

Anstaltsnachrichten, Verschiedenes = Nouvelles, divers

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **8 (1937)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Anstaltsnachrichten, Verschiedenes - Nouvelles, divers

Basel. Der Neubau des Bethesda-Spitals auf dem Gellert, der vom Kanton Baselstadt aus den Mitteln des Arbeitsrappens subventioniert wird, steht nun im Rohbau fertig da; das Dach ist eingedeckt und die äußeren Spenglerarbeiten sind ebenfalls vollendet. Es beginnt nun der Innenausbau, der voraussichtlich bis zum Sommer 1938 dauern wird, dann soll das Spital bezugsbereit sein.

Basel. Dem Regierungsrat und dem Bürgerrat ist ein neues Erweiterungs-Bauprojekt für das Bürgerspital zur Prüfung unterbreitet worden, das gegenüber dem ersten Projekt hinsichtlich Umfang und Kosten eine starke Reduktion erfahren hat. Statt der ursprünglich vorgesehenen Vermehrung der Bettenzahl von 776 auf 1350 schlägt das neue Projekt eine solche auf 1050, sowie eine Kürzung der Nutzfläche von 50 074 auf 30 402 Quadratmeter vor. Während zur Ausführung des ursprünglichen Projektes ein Gesamtbetrag von 40 Millionen Franken vorgesehen waren, die aus öffentlichen Mitteln des Kantons und der Bürgergemeinde bestritten werden sollten, dürfte die Verwirklichung des neuen Projektes ungefähr die Hälfte dieser Summe beanspruchen.

Bellinzona. Nuovo Ospedale. La Commissione Ospedaliera, nella seduta del 13 marzo 1937, ha nominato una Sottocommissione Costruzione composta di tre Membri allo scopo di esaminare i progetti e le singole varianti, i dettagli di costruzione, i preventivi, i concorsi e risolvere in genere tutte le questioni di natura tecnico-costruttiva.

A far parte di questa Commissione sono stati scelti i tecnici ing. Gianella Riccardo e ing. Bernardino Debernardis, tecnico comunale. Presidente della Sottocommissione è il signor direttore Silvietto Molo, attuale presidente della Commissione Ospedaliera. Il lodevole Municipio ha ultimamente completato detta Sottocommissione con due suoi membri, i signori municipali Cesare Mazza e Pini Carlo.

La Sottocommissione ha già tenuto sette sedute, nelle quali furono studiati dapprima e vagliati a fondo in seguito tutti i piani e progetti presentati. Nell'ultima seduta si è proceduto alla nomina del Direttore dei lavori, nella persona del signor arch. A. Jaeggli, della nostra città. I lavori di ingegneria, per quanto concerne l'allestimento del progetto per le opere di cemento armato e calcolo statico del Corpo centrale del costruendo Ospedale, vennero deliberati all'ing. Krüsi W. Lugano, e quelli concernenti l'Economato ed il Padiglione d'Isolamento, all'ing. Pelossi A. della nostra città.

A fine del corr. mese verranno pubblicati i concorsi per la assistenza edile e per i lavori di sottostruttura, onde uniformarsi all'ordinanza 4 agosto della Centrale federale delle possibilità di lavoro in Berna, che stabilisce tassativamente che i sussidi federali e cantonali sono concessi e subordinati alla condizione che i lavori del costruendo Ospedale vengano iniziati al più tardi col 10 settembre 1937. La Commissione Ospedaliera ha ottenuto una proroga di un mese per l'inizio dei lavori, e cioè fino al 10 ottobre, onde dar modo e tempo ai proprietari di terreni espropriandi di procedere als raccolto agricolo ed alla Città di Bellinzona di adire il Consiglio Comunale per lo stanziamento dei sussidi richiesti.

Come si vede, la Commissione Ospedaliera nulla ha tralasciato per spingere il più sollecitamente possibile le pratiche così bene avviate, sia a Berna che a Bellinzona, per conseguire i sussidi federali e cantonali, senza i quali la costruzione del Nuovo Ospedale riuscirebbe impossibile.

Spetta ora all'Autorità Comunale di Bellinzona di pronunciare la sua ultima parola in una questione che riveste non solo un carattere eminentemente sanitario ed igienico, ma anche di reale e civile progresso per una Città che si vanta di essere la Capitale del Cantone, Piazza d'Armi di primo ordine e Centro ferroviario.

La Direzione Ospedale.

Biel. Der stadtbekannte Arzt Dr. Hans Rummel, der seit der Eröffnung des Kinderspitals Wildermeth an diesem Institut als Spitalarzt tätig ist, hat nach 34-jähriger Tätigkeit seine Demission eingereicht. Die Verdienste des zurücktretenden Arztes um das Wildermeth-Spital sind unvergänglich.

Davos. Die Feier des 40-jährigen Bestehens des Niederländischen Sanatoriums in Davos eröffnete O. Menten als Vorsitzender des Vorstandes mit einer Ehrung des holländischen Königshauses, worauf er einen kurzen Rückblick über die Geschichte des Sanatoriums gab und die Hoffnung aussprach, daß auch die Zukunft dem Sanatorium Glück und Erfolg bringen möge. Nicht zuletzt gedachte der Redner der Gastfreundschaft, die das Sanatorium seit vierzig Jahren in der Schweiz genießt. Insbesondere den Davoser und Bündner Behörden zollte er Worte des Lobes und Dankes für die vielen Erleichterungen, die entgegenkommenderweise gewährt wurden. Die Beziehungen zum Gastland waren immer ungetrübt und freundschaftlich. Eine besonders freudige Ueberraschung bildete der Besuch des holländischen Gesandten in der Schweiz. Auch er sprach zu den Anwesenden und hob die gedeihliche Entwicklung des Sanatoriums und die Notwendigkeit einer solchen Institution in Davos hervor. Der hohe Gast überbrachte die Glückwünsche der holländischen Regierung im Auftrage des Ministerpräsidenten Colijn.

Goßau (St. Gallen). Die Bürgerversammlung hat dem Antrag des Gemeinderates auf Erstellung eines neuen Bürgerheims im Kostenvoranschlag von Fr. 365 000.— zugestimmt.

Rorschach. Das Absonderungshaus des städtischen Krankenhauses entspricht schon seit langer Zeit nicht mehr den sanitären und medizinischen Ansprüchen. Der Stadtrat gab deshalb einem ansässigen Architekten den Auftrag, ein Projekt für einen Neubau samt Kostenvoranschlag auszuarbeiten, das zugleich die Bettenzahl des immer vollbesetzten Krankenhauses vergrößern soll. Sobald die Subventionsbewilligungen von Bund und Kanton eingegangen sind, wird das Projekt der Bürgerschaft zur Genehmigung vorgelegt werden.

St. Johannsen. An Stelle der letztes Jahr in der Arbeitsanstalt St. Johannsen bei Erlach abgebrannten Scheune wird gegenwärtig ein neues Oekonomiegebäude erstellt mit einem Kostenvoranschlag von zirka Franken 60 000.—. Die Arbeiten wurden teils unter verschiedene Unternehmer verteilt, aber im übrigen zum größten Teil von der Arbeitsanstalt selber ausgeführt.

Zugerberg. Die Direktion des Institutes Montana übernahm mit dem 1. September das Institut „Felsenegg“. Die beiden Internatsschulen auf dem Zugerberg wurden zu einer geistigen, organisatorischen und wirtschaftlichen Einheit verschmolzen und erhielten ein gemeinsames Ziel, gleiche Grundsätze und Methoden und eine einheitliche Führung. In zielbewußter, gewissenhafter Arbeit hat sich Montana aus bescheidenen Anfängen heraus zu einer bekannten und angesehenen Erziehungsstätte der Schweiz entwickelt; der Kanton Zug, sowie die Länder Italien, Oesterreich und England haben ihr

**An
unsere
Leser!**

Benützen Sie in Ihrem Interesse recht oft unseren **Gratis-Auskunftsdienst!** Wir nennen Ihnen die leistungsfähigen Fabrikanten und Lieferanten von Anstalts-Bedarfsartikeln, Maschinen, Einrichtungen, Lebensmitteln, Apparaten, sowie bewährte Firmen für Arbeiten aller Art und beraten Sie, unter Beiziehung erster Fachleute, auf dem Gebiete des gesamten Anstaltsbaues. Wir verfügen über eine vieljährige Erfahrung und können Ihnen nützlich sein.

Schreiben Sie Ihre Wünsche an den **Verlag Franz F. Otth, Zürich 8, Hornbachstrasse 56**

staatliche Maturitätsrechte zuerkannt. Die Vereinigung der Zugerberg-Institute gestattet den weitem Ausbau des Lehrerstabes der einzelnen Sektionen, der Sammlungen, Laboratorien und Sportsanlagen.

Bücherbesprechungen - Livres

Erika Bebie-Wintsch: **Die Bewegung als Unterrichtshilfe** in Rechnen und Geometrie, 1.—6. Schuljahr. Rötappfelverlag. Erlenbach-Zürich und Leipzig. Geh. Franken 3.20, Leinen Fr. 4.— (31 Abbildungen).

Hier kommt das Bewegungsprinzip in einer feinen Art zur Geltung. Die Verfasserin belebt den Unterrichtsstoff auf interessante Art und Weise. Unsere Kinder sitzen viel zu viel in den Zimmern und Schulbänken, so daß die Bewegung ganz von selbst zum Durchbruch kommt. Diesen Trieb des Kindes aber in richtige Bahnen zu lenken, zeigt das Büchlein in reichhaltiger Art. Die trockenen Zahlen und Brüche, die geometrischen Formen werden lebendig und bringen frohes Erleben bei den verschieden gearteten Kindern. Es ist zu wünschen, daß recht viele Lehrer dieser Art des Unterrichts Verständnis entgegenbringen, auch für die Anstaltsschulen eignet sich die neue Methode sehr gut.
E. G.

Dr. J. Spieler, Univ.-Prof.: **Ein Mensch sieht sich selbst.** Wege zur Selbsterkenntnis und Selbsterziehung nach J. B. Hirschers Selbsttäuschungen. Leinen, 106 Seiten, Fr. 2.80. Verlag Otto Walter A.-G., Olten. 1937.

Ein geistvoller Franzose meinte einst, wir Menschen müßten uns unserer besten Werke schämen, wenn wir uns so recht bewußt wären, aus was für Beweggründen heraus wir sie getan. Und lange vor ihm hatte der Verfasser der „Nachfolge Christi“ geschrieben: „Oft scheint uns etwas ein Werk der Nächstenliebe zu sein, und es war doch nur klug berechnete Selbstliebe.“

Soeben schenkt uns Professor Dr. J. Spieler ein Büchlein, das sich die schwierige und gesegnete Aufgabe stellt, uns von solchen „Selbsttäuschungen“ zu befreien, uns wenigstens auf die ungezählten „Selbsttäuschungen“, die auch die Besten unter uns durch den Alltag begleiten, aufmerksam zu machen.

Ein kostbares Geschenk für werdende Menschen, die es mit der Selbsterkenntnis, die ja die Voraussetzung für die Selbsterziehung ist, ernst nehmen. Nein, zuerst müssen die bereits gewordenen Menschen, also vor allem die Erzieher — die Erzieher im Elternhaus, in der Schule und im Jugendverein — um diese Selbsttäuschung wissen; dann mögen sie auch die ihnen anvertraute Jugend zur Weisheit des kleinen, bescheidenen Büchleins hinführen.

Unter den psychologischen Schriften der neueren Zeit gebührt — vom praktischen Standpunkt aus gesehen — dem Werklein von Dr. Spieler ein Ehrenplatz.
L. Rogger.

Neue Bücher zur **Arbeit für die Jugend**. Heft 2. Eine reiche Uebersicht über die neuen Bücher, klare Inhaltsangaben und Werturteile.
E. G.

Grundlagen und Wege zur praktischen Pflanzenheilkunde, von Apotheker W. Ripperger, unter Mitarbeit von Dr. C. Coester, 360 S. Preis kart. RM. 18.—, Leinen RM. 20.—. Hippokrates-Verlag GmbH, Stuttgart, 1937.

Die Verwendung der Heilpflanzen in der modernen Therapie wird mit diesem Werk auf eine wissenschaftliche Grundlage gestellt, wie sie bisher noch nicht vorhanden war. Die vielen unkontrollierbaren Angaben über die Wirkung der Heilpflanzen sind hier kritisch gesichtet und die Heilpflanzen nach ihren hervortretenden Funktionen und Organbeziehungen zusammengefaßt. Durch Einfügung von Rezepten und genauen Anwendungsbeschreibungen wird die praktische Verwendbarkeit dieses Standardwerkes noch erhöht.

Wege zur praktischen Homöopathie, Wissenschaft und Methode, von Dr. Julius Gescher, Berlin, 192 S. Preis kart. RM. 7.—, Leinen RM. 8.50. Hippokrates-Verlag GmbH, Stuttgart, 1936.

Dieses Werk dürfte das besondere Interesse der Aerzte und Medizinstudenten, die sich für die Homöo-

pathie interessieren, pharmazeutische Fabriken und an der Homöopathie interessierte, gebildete Laien finden. In knapper und klarer Weise schildert der Verfasser dieses Sondergebiet.

Die Naturzeit, von Stud. Dir. Th. Stöckmann, 3. erweiterte und verbesserte Auflage, 75 S. Preis RM. 2.80. Hippokrates-Verlag GmbH, Stuttgart, 1937.

Der Verfasser weist an Hand vieler praktischer Beispiele nach, daß der Schlaf vor Mitternacht als Kraft- und Heilquelle eine außerordentlich große Bedeutung erlangt. Das Werk ist nicht nur für Aerzte, sondern auch für Lehrer, Erzieher und Pfarrer besonders lesenswert.
O.

Nachtbuben suchen Betätigung. Das farbige Titelblatt der fesselnd geschriebenen Jugendzeitschrift „Der Spatz“ illustriert reizend eine einzigartige Nachtbubengeschichte aus dem Appenzellerland. Eine weitere gelungene Erzählung folgt, betitelt: „Gevatter Batscha fliegt in den Himmel.“ Aber auch Tier- und Dschungelgeschichten sind vertreten, nebst neuen Spielen im Freien, sowie kleinen Basteleien. Der Ferien-Preiswettbewerb befriedigt lernbegierige Kinderköpfe. Ein Spatz-Abonnement kostet halbjährlich nur Fr. 2.50. Probenummern sind gratis erhältlich vom Art. Institut Orell Fübli, Dietzingerstr. 3, Zürich.

Verschiedenes - Divers

Zwei pädagogische Ausstellungen in Zürich

Die vor Jahresfrist ins Leben gerufene Pädagogische Zentrale Zürich, das Pestalozzianum und das Zürcher Schulamt haben soeben im Kunstgewerbemuseum Zürich eine hochinteressante Ausstellung „Der neue Schulbau in der Schweiz“ eröffnet, die eine zehnjährige, an neuen Gedanken und Lösungen reiche Entwicklung zur Darstellung bringt. Gleichzeitig gewährt die Ausstellung „Lebendige Schule“ im Pestalozzianum Einblick in die Unterrichtsgebiete, die in den letzten zehn Jahren am erfolgreichsten gefördert wurden.
svz.

Schweiz. Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge

Im Jahre 1928 gab der Schweiz. Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge eine zweite Auflage des Stipendienverzeichnisses (Liste der amtlichen und privaten Stellen, welche zur Förderung der Berufslehre Stipendien verabreichen) heraus, verfaßt von F. Böhny, dem jetzigen Vorsteher des städtischen Amtes für Berufsberatung in Zürich. Das Verzeichnis hat zahlreichen Lehrern, Pfarrern, Vormündern und Armenpflegern, namentlich aber auch Berufsberatern und Verbandssekretariaten wertvolle Dienste geleistet.

Es ist in den letzten Jahren indessen nicht sehr propagiert worden, sodaß viele, die daran interessiert sind, von seiner Existenz nichts wissen.

Die Anschaffung des Verzeichnisses macht sich unter Umständen schon in einem einzigen Fall, wo die Finanzierung einer Berufslehre auf Schwierigkeiten stößt, reichlich bezahlt. Es kann heute zum reduzierten Preis von Fr. 3.— (es sind nur noch eine Anzahl Exemplare vorhanden, die durch Ansichtssendungen zum Teil leicht beschädigt wurden) statt zu Fr. 4.— beim Schweiz. Zentralsekretariat für Berufsberatung, Seilergraben 1, Zürich 1, bezogen werden. Bestellungen werden in der Reihenfolge des Eingangs erledigt, soweit der Vorrat noch reicht.

Eine dritte Auflage wird frühestens im Laufe des Jahres 1939 erscheinen können. Jetzt schon bittet das Schweiz. Zentralsekretariat für Berufsberatung um Adreßangabe von Stipendienquellen, welche seit 1928, d. h. seit Erscheinen des zweiten Stipendienverzeichnisses, ihre Aufgabe neu aufgenommen haben. In der neuen Auflage sollen auch Stipendienstellen berücksichtigt werden, welche Beiträge an Mittelschüler, Technikumsschüler und Hochschulstudenten ausrichten, oder nur Teilerwerbsfähige berücksichtigen.

Jede Mitteilung, welche zur Vollständigkeit und Zuverlässigkeit des Stipendienverzeichnisses beiträgt, wird dankbar entgegengenommen und verwertet. Da alle